

# Philemon und Baucis.

Oper in drei Abtheilungen

von

Jules Barbier und Michel Carré.

Musik

von

Charles Gounod.

---

Wien, 1878.

Selbstverlag des k. k. Hof-Operntheaters.

Druckerei der „Allgemein“.

## Personen:

<b>Philemon</b> . . . . .	Herr Walter.
<b>Saucis</b> . . . . .	Frau Ehn.
<b>Jupiter</b> . . . . .	Herr Rokitansky.
<b>Vulcan</b> . . . . .	Herr Mayerhofer.
<b>Eine Bacchantin</b> . . . . .	Frl. Kraus.

Bacchanten, Bacchantinnen, Mänaden, Corybanten, Bhrngier,  
Bhrngierinnen.

---

## 1. Abtheilung.

Das Innere der Hütte von Philemon und Baucis.

### 1. Scene.

Philemon. Baucis.

#### Act. 1. Duo.

Bride.

Schon senkt sich der Abend wieder  
In uns're Hütte nieder,  
Raum gedacht  
Erscheint die Nacht.

Philemon.

Das Alter sucht nicht mehr die Kreise,

Baucis.

Wo tanzend Paar an Paar sich schmiegt ;

Bride.

Das ist vorbei ; nur der ist weise,  
Der dem Gesetz der Zeit sich fügt.

Philemon.

Der Jahreszeiten Wechselstunden  
Sie bringen Freude so wie Leid.

Baucis.

Da uns der holde Frühling entschwunden  
Laß' uns ertragen jetzt die kalte Winterzeit.

Philemon.

Ein süßer Trost ist uns geblieben —

Baucis.

Die Liebe stirbt auch selbst im höchsten Alter nicht.

Beide.

Ja wir wollen uns treulich lieben,  
Bis das Auge im Tode bricht!

Philemon.

Doch ohne Neid und ohne Bangen —

Beide.

Lassen wir gerne Tanz und Lied  
Dem fröhlichen Jugendverlangen,  
Hübschen Mädchen, munt'ren Burschen,  
Denen neu das Leben erblüht.

Baucis.

Einst war jung ich, so wie diese,

Philemon.

Ich war ein Bursche, schlank und fein,

**Gaucis.**

Flieg dahin durch Wald und Wiese,  
Sang wie munt're Vögelein.

**Philemon.**

Hört' ich Deinen Sang ertönen  
Beute mein Herz wonniglich.

**Gaucis.**

Die Götter, die Liebe krönen,  
Lenkten meine Wahl auf Dich.

**Philemon.**

Geliebt von der holden Schönen —  
Wie ein König fühlt ich mich!

**Beide.**

O Bild vergang'ner Zeiten,  
Wahrer Lieb' süße Freuden!  
Wir werden wieder jung  
In der Erinnerung.  
O lasse in den Tagen,  
Wo schwer das Alter drückt,  
Unsere Herzen noch schlagen,  
So wie einst hochbeglückt!

**Philemon.**

Theure Gaucis!

**Gaucis.**

Geliebter Philemon!

**Philemon.**

Wie gut war es, uns nicht in das Treiben der  
Anderen gemischt zu haben. Einst ehrte, fürchtete man  
die Götter! Heute höhnt sie eine leichtfertige verblendete  
Jugend selbst in den Tempeln!

**Zaucis.**

Wie anders war es zu unserer Zeit!

**Philemon.**

Haben Sie nicht jüngst den Götterboten Mercur auf's Schimpflichste beleidigt? Er kam als gewöhnlicher Sterblicher verkleidet, um sich von der Gottlosigkeit der Menschen selbst zu überzeugen. Das Volk aber verhöhnzte seine Ermahnungen. Zuletzt entzog sich der Gott der rasenden Menge, in eine Wolke verhüllt, indem er schreckliche Drohungen ausstieß und den Frevlern Rache schwor!

**Zaucis.**

Große Götter! Wie wird es uns ergehen!

**Philemon.**

Nun überlassen sich die Schändlichen aufs Neue ihren frevelhaften Freuden! (Man hört Stimmen und Instrumente außen.) Hörst Du sie, die Bacchanten, sie ziehen lärmend bei unserer Hütte vorüber. (Beide gehen in den Hintergrund und horchen.)

## **Tr. 2. Chor**

(in der Couliſſe.)

**Chor.**

[Trunkene Schaar der Bacchanten.]

Tanzt den Reih'n in Lust und Scherz,  
Schlag't zu dem Sang der Kornbanten  
Hell der Cimbeln tönendes Erz!  
Die Wölfe und Panther hören,  
Versteckt im dunkeln Wald  
Und eilen bald

Zu folgen unseren munteren Chören,  
Und stürzt der Himmel ein,  
Nur Lust ist Gott allein.

Philemon.

Jupiter erbarm' sich ihrer! Wir aber vertrauen den  
Göttern unseres Hauses, reichen uns die Hände, lachen  
uns zu und lieben uns wie früher!

Baucis.

Theuerer Philemon! Doch die Nacht bricht ein, es  
ist Zeit zum Abendmahl! Ich will es bereiten; zünde  
indeß die Lampe an, bei ihrem Scheine wollen wir dann  
traulich bei einander sitzen.

[Sie geht ab.]

## 2. Scene.

• Philemon

[allein].

## Mr. 3. Lied.

1.

Längst entschwand die gold'ne Zeit,  
Voll der Lust und Seligkeit,  
Wo mit Rosengluth und Pracht  
Ihre Wangen mir gelacht!  
Wo ich hoffte sorgenfrei,  
Daß die Jugend ewig sei:  
Meiner Baucis Lieb und Treu.

## 2.

Nicht beklag ich, daß verblich,  
 Was im Lenze wonniglich,  
 Wenn auch grau das Vockenhaar  
 Und verbleicht das Augenpaar,  
 Zaubert mir doch wieder neu  
 Einen frischen Lebensmai  
 Meiner Baucis Lieb und Treu.

[Er zündet die Lampe an, kauert sich dann am Herde nieder, um das Feuer anzufachen. Der Sturm und Regen, der beim Beginne der Scene durch das Orchester angedeutet wurde, bricht mit Gewalt los.] Doch was ist das? Der Himmel ist schwarz und von Wolken bedeckt. Der Wind braust stürmisch und Regen überfluthet das Dach meiner armen Hütte? Wo weilt Baucis? Woher dieser plötzliche Sturm? [Von außen wird an der Thüre geklopft.] Man klopft? Schnell geöffnet! (Öffnet die Thüre im Hintergrunde, Jupiter und Vulcan, unansehnlich gekleider, in Mäntel gehüllt, erscheinen an der Schwelle.)

## 3. Scene.

Philemon. Jupiter. Vulcan.

## Nr. 4. Trio.

Jupiter.

Fremd im Land und verirrt, ach erhör' unsre Bitte;  
 Gib uns ein gastlich Dach, da wir vom Sturm erfasst.

Philemon.

O seid willkommen mir! Schutz heut Euch diese Hütte.  
 Fremd seid Ihr und verirrt, ich nehm Euch auf als Gast.

Jupiter.

Die Dämmerstunden sandten  
Die Nacht her allgemach,  
Nimm auf die Unbekannten,  
Unter Dein nied'res, bescheidenes Dach.

Philemon.

Kommt denn! gern dien' Euch, wie Verwandten,  
Mein bescheidenes Dach.

Vulcan [zu Jupiter].

Nie besseren Schutz wir fanden,  
Als dieses nied're Dach,  
Du hast darauf bestanden,  
Du befehlst, ich folge nach.

Philemon.

Dem Gast sei Heil und Ehre,  
Der dieses Haus betritt.

Jupiter.

Mein Dank und Heil und Ehre  
Folg' Dir auf jedem Schritt!

Vulcan.

Dir bringet Heil und Ehre,  
Der heut Dein Haus betritt.

Philemon.

[hat unterdessen am Herde das Feuer angefaßt.]

Da seht! wie's leuchtend flammt  
Und hell wird's in der Kammer;  
Legt die Mäntel nun ab, die vom Regen beschwert;  
Ein freundliches Aysl heut Euch mein Feuerherd!

## Vulcan.

Unrecht that ich daran,  
Schmiede, Hammer und Ambos zu verlassen,  
Fahr zur Unterwelt Boreas und auch Aeolus!  
Beiden Fluch!

Philemon [ihn beschwichtigend.]

Sei still!  
Du weckst den Zorn, lästere die Götter nicht!

Jupiter [lachend].

Verzeih dies Wort dem Schwachen,  
Bom Sturm ward er bethört,  
Jupiter würd' lachen  
Selbst, wenn er es hört!

Philemon [zu Vulcan].

Hüt' Deine Zunge!

[zu Jupiter].

Und Du, laß dort Dich häuslich nieder,  
Der Ruh' bedarfst Du sehr!

Dem Aug' thut wohl die Flamme und wärmt die starren  
Glieder,

Ich hole Baucis her,

[zu Beiden].

Gnade Euch Zeus gewähre,  
Er segne Euren Schritt.  
Dem Gast sei Heil und Ehre,  
Der dieses Haus betritt.

Jupiter,

Gastfreundschaft mir gewähre,  
Der fremd Dein Haus betritt;  
Mein Dank und Heil und Ehre  
Folg' Dir auf jedem Schritt.

Vulcan.

Gastlich Asyl gewähre,  
Wir nah'n mit müdem Schritt  
Heil bringt Dir und Ehre  
Der heut Dein Haus betritt.

[Philemon ins Nebengemach ab].

#### 4. Scene.

Jupiter und Vulcan.

Jupiter.

Nun Vulcan, hat sich deine üble Laune noch nicht gelegt? Der gastliche Empfang dieses würdigen Greises, der uns aufnahm, ohne uns zu kennen, ist wenigstens ein kleiner Trost für die frevelhafte Unverschämtheit der Nachbarn. Wir hätten sonst unter freiem Himmel übernachten müssen.

Vulcan.

Ja, wie Bettlern haben sie uns die Thüre gewiesen; übrigens hätten wir ein Obdach auffuchen sollen, bevor du dieses entsetzliche Ungewitter losliehest.

Jupiter.

Ich wollte mich selbst überzeugen, ob uns Mercur nicht ein wenig getäuscht, daß dieses Volk so gottlos und leichtfertig sei! Um ihre Herzen zu prüfen, suchte ich sie in diesem unscheinbaren Gewande in ihren Hütten auf.

Vulcan [mürrisch].

Hättest Du mich doch lieber in meiner Schmiede gelassen!

## Jupiter.

Undankbarer! Ich nahm dich mit, um dich zu erheitern und zu zerstreuen, denn seit du mit Mars in jenen fatalen Streit geriethest, fehlst du im Olymp beim Göttermahle und treibst dich nur mehr bei deinen Cyclopen herum.

## Vulcan.

Um Eurem Spott und Hohn zu entgehen!

## Nr. 3. Couplet.

## Vulcan.

## 1.

Bei glühendem Erz und Hammerstreich  
 Im Ofen brennt ein düstres Feuer  
 In meinem unterird'schen Reich  
 Da leb ich froh und athme freier.  
 Dort bin ich Herr, König'en gleich.  
 Doch wenn herauf ich steige  
 Und je bei Euch mich zeige  
 Reißt mich der Born dahin,  
 Denn weil ich schwarz und häßlich bin.  
 Lachen seh' ich im Kreise,  
 Und ich hör' flüstern leise:  
 „Frau Venus that nicht schlecht,  
 Vulcan geschieht ganz recht.“  
 Ha, da will ich nichts mehr hören,  
 Um die Freuden des Olymps nicht zu stören,  
 Lauf ich fort — d'rum allein bleib ich daheim  
 D'rum allein bleib' gerne ich daheim.

## 2.

Wo kein Tageslicht hinunter dringt  
 Muß mir ein Heer von Riesen dienen,

Das Erz und Flammen mir bezwingt  
Als Herr und Fürst gebiet ich ihnen.

Dort bin ich Gott, so wie Du  
Doch will Juno mich in Gnaden  
Zum Göttermahle laden,  
Da reizt der Zorn mich hin,  
Denn weil ich schwarz und häßlich bin.  
Lachen seh' ich im Kreise  
Und ich hör' flüstern leise;  
„Frau Venus that nicht schlecht,  
Vulcan geschieht ganz recht.“  
Ha, da will ich nichts mehr hören,  
Um die Freuden des Olymps nicht zu stören  
Lauf ich fort — darum allein bleib' ich daheim,  
Darum allein bleib' gerne ich daheim.

Jupiter.

Mercur erholet sich jetzt von den Strapazen seiner  
letzten Erdenreise; deshalb gebot ich Dir, mich zu be-  
gleiten.

Vulcan.

[trogia]. Was geht mich Mercur an? er räche sich selbst,  
wenn ihm Unbill widerfahren ist.

Jupiter.

Dich macht die Eifersucht blind. Begreifst Du denn  
nicht, daß der Schimpf, den diese ledern Sterblichen  
Mercur angethan, den ganzen Olymp betroffen? Du  
großt ihm nur, weil auch er um die Gunst von Frau  
Venus buhlte.

Vulcan

[heftig.] Sprich mir von diesem Weibe nicht, oder ich  
lehre sofort in meine Schmiede zurück.

## Nr. 6. Ariette.

Jupiter.

Ei? Was? Schlich Mercur der Schlaue  
 Sich niemals als Gemahl  
 Bei Entheren sich ein?  
 Nicht verlohnt solch ein Streich  
 Die Sache gleich auszusprechen.  
 Sei klug Vulcan  
 Zu Deinem Mißgeschick  
 Mach nicht so böse Blicke;  
 Es war vielleicht zu Deinem Glück  
 Ei geh, Vulcan  
 Sei doch kein Jammermann.  
 Venus ist von leichtem Sinne  
 Entflammt bald in zarter Glut.  
 Soll man erstaunen da?  
 Wenn auf erregter Flut  
 Das Licht der Welt erblickt, die Königin der Minne,  
 Gaukelnd auf leichtem Schaume des Meeres sie ruht?  
 Nun frag ich Jeden ja  
 Soll man nicht erstaunen da?

Vulkan.

Still, man kommt!

## 5. Scene.

Vorige. — Baucis.

Baucis.

Philemon schickt mich zu Euch, er sammelt noch einige Früchte für das Mahl und hier bringe ich frische Milch.

Jupiter.

Sieh' da! Die allerliebste Alte!

Vulcan.

Und das köstliche Mahl, das sie bringt.

Baucis.

Wir sind arm, doch das Wenige, was wir besitzen,  
theilen wir gerne mit Euch

Vulcan.

Habt Dank! (setzt sich mißmuthig in einen Winkel.)

Jupiter.

Nun sagt mir Euren Namen und wer Ihr seid.

### Act. 7. Melodram.

Baucis.

Man nennt mich Baucis und meinen Gatten Philemon.

Jupiter.

Und diese kleine Hütte ist Euer ganzes Gut?

Baucis.

Wir leben glücklich darin — mehr verlangen wir nicht.

Jupiter.

Welch' gütiger Gott gab Euch solches Glück?

Baucis.

Ein mächtiger Gott, der Gott der Liebe.

Jupiter.

Wie? In Eurem Alter betet Ihr noch zu Gott Amor?

**Francis.**

Wir sind nicht undankbar; die Freuden, die er unserer Jugend verliehen, tragen wir in dankbarer Erinnerung. — Der Tod mag kommen, man wird von uns einst sagen können: „Gott Amor und Gott Hymen vereinten Beide fle.“

**Jupiter.**

So haben die Jahre Eure Herzen nicht alt gemacht und zufrieden, glücklich, wie Ihr gelebt, werdet Ihr von der Erde scheiden.

**Francis.**

So ist es Herr! Nur Eines beklage ich.

**Jupiter.**

Das wäre?

**Francis.**

Unseren ganzen Lebenslauf nicht noch einmal von vorne beginnen zu können!

**Jupiter.**

Am Arme desselben Gatten?

**Francis.**

An seiner Seite und auf gleichen Pfaden.

## **Mr. S. Romanze.**

**Francis.**

1.

Ach könnt ich schön doch wieder werden,  
Wär, wie einst so lockig sein Haupt,  
Und wenn die Götter uns auf Erden  
Neu zu leben uns hätten erlaubt!

Kehr zurück, ew'ge Lieb und Treue,  
 Komm wieder du liebliche Zeit!  
 Philemon liebte mich auf's Neue  
 Und mein Herz wär ihm nur geweiht,

## 2.

Durch das Waldesgrün über Matten,  
 Aufgelöst das Haar, nackt den Fuß;  
 So eilt' ich hin und sucht' den Gatten,  
 Das Echo rief den Liebesgruß!  
 Ich spräche noch zu ihm: verzeihe,  
 So wie in einst beglückter Zeit;  
 Ja, Philemon liebte mich auf's Neue  
 Und mein Herz wär ihm nur geweiht!

Jupiter.

Da ist er!

## 6. Scene.

Vorige. Philemon.

Philemon

(mit einem Korb Früchte und einem Wasserkrüge.)  
 Hier sind Früchte und frisches klares Wasser!

Vulcan (für sich):

Das richtige Getränke für aufgeregte Götter!  
 [Philemon und Baucis richten den Tisch zurecht.]

Jupiter

[näbert sich Vulcan].

Diesem guten Paare soll meine Rache nichts an-  
 haben. Und nun, Vulcan, blick freundlicher um Dich!  
 Laß uns diesem ländlichen Mahle Ehre machen. Des  
 Volkes Strafe bleibe indeß noch aufgeschoben.

Philemon.

Das Mahl ist bereitet.

## Ar. 9. Finale.

Baucis. Philemon.

{ Laßt zu Tisch nun uns setzen  
 Hier zum ländlichen Mahl;  
 Uns fehlt des Weins Ergößen  
 Und feiner Speise Wahl.  
 Mag die Milch unsrer Ziegen  
 Euch erfrischend genügen  
 Und unser's Gartens Frucht  
 Zur Sättigung versucht.

Jupiter und Vulcan.

Laßt zu Tisch nun uns setzen  
 Hier zum ländlichen Mahl  
 Uns fehlt des Weins Ergößen  
 Und feiner Speise Wahl.  
 Mag die Milch Eurer Ziegen  
 Uns erfrischend genügen  
 Und Eures Gartens Frucht  
 Zur Sättigung versucht.

Jupiter

[zu Baucis].

Nur reiche mir zu trinken; im fröhlichen Zuge  
 Leer ich das edle Maß, kredenze mir es flink!

Baucis

[will aus ihrem Kruge einschenken, er ist leer]  
 Wie? Was? Es ist ja nichts im Kruge!

Jupiter.

Füllen soll er sich auf meinen Wink!

Baucis.

Was sagst Du da?

Jupiter.

Schenk ein, ich wills!

Baucis

[senkt die Amphore, Wein füllt Jupiters Schale].

Welches Wunder!

Philemon.

Die Verwandlung!

Heide.

Träum' ich? Das ist ja Wein!

Vulcan.

In der That, das ist Wein  
Und guter obendrein!

Philemon

[wirft sich mit Baucis zu Jupiters Füßen].

Wie sollen den Fehlgriff wir büßen?

Sieh' o Gottheit uns Sterbliche zu Deinen Füßen.

Jupiter.

Freunde erhebet Euch und verbannet den Schreck!  
Von den Göttern gesandt, bin ich und mein Freund,  
Zu bestrafen die sterblichen Schaaren.  
Euch, die Ihr gottesfürchtig noch seid,  
Wird der Götter Hand schützend wahren,  
Von dem himmlischen Zorn seid allein Ihr befreit!

Baucis und Philemon.

O sprich, wer sind wohl diese Armen,  
Die Jupiter, ach ohn' Erbarmen,  
Mit seinem Rachefluch ereilt?

Jupiter.

Jünglinge, sowie Greise trifft sein Zorn unverweilt.  
Sie Alle, die im Lande haufen.

Faucis.

Gnade!

Philemon.

Mitleid für sie!

Jupiter.

Hört ihr? Dieses Brausen  
Soll zücht'gen die Frevelnden nun;  
Lebt wohl schon naht die Stunde  
Ihr mögt in Frieden ruh'n.

(Die Hand gegen Beide ausstreckend)

Mag ein lieblicher Traum mit Wonne Euch umgeben  
Mögt Ihr im süßen Schlaf glücklich, zufrieden sein;  
Daß Ihr nimmer vernehmet des wilden Sturmes Beben  
Schlaft ein!

Faucis, Philemon, Vulcan.

Welch süß Ermatten!  
Ein Schleierschatten  
Füllt den Blick halbgeschlossen ein.

Jupiter.

Ja morgen sollt Ihr seh'n, wenn Phöbus glänzend thronet,  
Aurora vor ihn her breitet rosigen Schein, —  
Wie der Himmel sich räthet, wie Gottesfurcht er lohnet.  
Schlaft ein!

Faucis, Philemon, Vulcan.

Still wird's und leise  
Ringsher im Kreise  
Meinem }  
Ihrem } Aug bricht die Nacht herein.

**Jupiter.**

Schlaft ein!

**Philemon** [sinkt auf einen Schemel]

**Baucis** [gleitet zu seinen Füßen nieder; beide versinken in tiefen Schlaf.]

**Jupiter** [an der Thürschwelle, winkt gebieterisch dem Vulcan ihm zu folgen].

**Der Vorhang fällt.**

## 2. Abtheilung.

[Freundliche Gegend. Im Hintergrunde ein Tempel in Trümmern. Der Mond beleuchtet die Scene.]

### 1. Scene.

**Phrygier, Phrygierinnen.**

[liegen von einer Orgie ausruhend zerstreut umher.]

### Nr. 10. Entreact.

[Bei geschlossenem Vorhange hört man den Chor „Evoe“ rufen, nach dem Entreacte geht der Vorhang auf.]

### Nr. 11. Chor.

Im Schatten dunkler Nacht, o seliges Vergnügen!

Süße Liebe uns umflieht

Laßt schlürfen trunkne Wonne uns in vollen Zügen;

Scheut das blendende Licht!

Wie schnell im Flügelschlag die Stunden uns verfließen

Vor Freude hoch entzückt!

Auf laßt die Blüthen uns'rer Jugend froh genießen,  
 Bald der Mai uns entrückt!  
 Ach, laßt liebende Schwüre und Seufzer uns tauschen  
 In dem duftenden Wald, —  
 Ach, hört in den balsamischen Lüften es tauschen,  
 Süßes Küssen erschallt!

## 2. Scene.

*Vorige. Bacchanten, Mänaden und Corybanten  
 stürmen herbei. Phrygier und Phrygierinnen  
 springen auf.]*

### Nr. 12. Lied mit Chor.

*Eine Bacchantin.*

Wacht auf! Platz den wilden Bacchanten!  
 Die, den Ithyrus zur Hand und aufgelöst das Haar,  
 Mit tollem Tanz und Spiel den Schlummer selbst ver-  
 bannten.

Gebet Raum uns'rer trunkenen Schaar!  
 Die Cymbeln tönend klingen,  
 Die Saiten laßt erbeben,  
 Auf! singt und trinkt!  
 In leichtem Tanze laßt uns schweben!  
 Nur voran! Evoc!

Nur der Wein und unser Träumen  
 Schuf die Weltenbahn,  
 Lüge ist in diesen Räumen  
 Aller Götterwahn!  
 Gott Pluto uns krümmt kein Härchen,  
 Wenn sein Zorn erweckt,  
 Verlacht dieses Kindermärchen,  
 Das uns nicht mehr schreckt.

Die Parzen mit ihrer Scheere  
Sind ein eitler Wahn,  
's zittert vor dem Furienheere  
Nur ein alter Mann!

Der Höchste von den Göttern  
Ist der Mensch allein,  
Mag Jupiter noch so zetern,  
Wenn wir toll uns freu'n!  
Im Schlaf hört ihn trunken lallen,  
Ringsum finst're Nacht.  
Ja die alten Götter fallen,  
Neu die Welt erwacht.

**Chor.**

Die Chymbeln tönend klingen,  
Die Saiten laßt erbeben,  
Den Thyrsus in der Hand!  
Und aufgelöst das Haar!  
Den Schlummer selbst verbannt  
Jetzt der Bacchanten-Schaar!  
Ja singt und trinkt!  
In leichtem Tanze laßt uns schweben,  
Nur voran, Eoë!

**Tanz der Bacchanten.**

**Nr. 13. Chor.**

(Trunkene Schaaren der Bacchanten.)

Tanzt den Reihen in Lust und Scherz,  
Schlagt zu dem Sang der Kornbanten  
Hell der Chymbeln tönendes Erz!  
Die Wölf' und Panther hören  
Und eilen bald  
Zu folgen unser'n munter'n Chören.

## 3. Scene.

Vorige. Vulcan.

## Nr. 14. Finale.

Vulcan [im Anzuge des 1. Bildes tritt plötzlich unter die Gruppen, die ihn erstaunt betrachten.]

Haltet ein!

Chor.

Seht den Mann, wie seine Augen rollen  
Düster schwer! Was mag von uns er wollen?

Vulcan.

Mich schickt ein mächt'ger Gott  
Den Ihr höhnt mit frechem Spott!  
Bewegen tolle Schaar  
Ihr beschimpfet den Altar!  
Gefolgt von Sturm und Ungewitter  
Unterbrech ich dies Fest. Ha ihr Frevler sollt zittern!

Chor [spottend].

Wie ist lächerlich, was er spricht!  
Hört ihr ihn, gleich den Raben krächzen!  
Der Narr mag toben oder ächzen  
Was er sagt, nein, es schreckt uns nicht!

Vulcan.

Jupiter selbst wird sprechen  
Die Schande zu rächen  
Und zeigen all' den Frechen  
Seine Macht unverweilt!  
Ja schauernd sollt Ihr's sehen  
Und Gnade erflehen —  
Es ist um Euch geschehen  
Das Verderben Euch ereilt!

**Chor** [auf ihn einbringend].

Blöder Thor, bist von Sinnen!  
Jagt ihn fort, rasch von hinnen!

**Vulcan.**

[sich wehrend] Halt! Zurück!  
Weh jedem der es wagt, mir zu nah'n!  
[imponirend] Ich bin Vulcan!

**Chor** [lachend].

Haha! haha! Der Schmied und Göttersohn!  
Hahahaha! Vulcan! Ach! seht ihn hinken!

**Vulcan.**

Wohlan, wohlan, Ihr geht zu Grund', weh Euch!

**Chor.**

Mag die Welt in Trümmer sinken,  
Deinem Gott, sprechen wir Hohn,  
Die Hölle gilt uns gleich,  
Wie sein himmlisches Reich!

**Vulcan.**

Wohlan, wohlan, Ihr geht zu Grund'! Weh Euch!  
[Wird von der eindringenden Menge fortgetrieben. Der Himmel  
verfinstert sich. Wolken steigen, Blitze zucken.]

**Chor.**

Ha wir singen, ob Donner und Blitze auch wüthen,  
s' gibt keinen Gott  
Fluch ihm und Spott!  
Mag auch der Himmel stürzend fallen,  
Nur der Mensch ist Herr jetzt vor Allen —  
s' gibt keinen Gott!

Fluch ihm und Spott

Es ist kein Gott!

Mag auch der Blitz der Donner wüthen,

Wir allein nun der Welt gebieten!

S'gibt keinen Gott!

Mag auch der Blitz, der Donner wüthen —

Auf! kränzet die Becher mit Blüten;

Wein schuf die Sorge, die uns droht!

S'gibt keinen Gott!

Fluch ihm und Spott!

Es ist kein Gott!

[Die Raserei artet in ein mildes Bacchanale aus. Plötzlich erscheint Jupiter in den Wolken. Alle stürzen auf die Knie.]

#### 4. Scene.

Jupiter. — Chor.

Chor.

Jupiter selbst!

Jupiter.

Euch, Ihr Frevler zur Stelle

Führ der Acheron zur Hölle;

Ihr, die höhnt meine Macht

Sinkt in die ewige Nacht!

Chor

[auf die Knie fallend] Gnade, Gnade, ach!

Jupiter

[winkt, ein starker Blitz durchzuckt die Wolken, die Erde erbebt, Wehklagen und Geschrei von Allen.]

Der Vorhang fällt.

### 3. Abtheilung.

[Die Hütte Philemons hat sich in einen glänzenden Palast verwandelt. Der Tag erwacht.]

#### 1. Scene.

Philomen. Taucis.

[Beide in derselben Stellung, wie am Schluß des ersten Bildes; sie sind während ihres Schlafes wieder jung geworden.]

#### Act. 15.

Taucis [träumend]

Ja Philemon liebte mich auß' Neue  
Und mein Herz wär' ihm nur geweiht!  
[von außen hört man Vogelsang, sie erwacht.]  
Schon ertönet der Vogelsang. Morgen ist's!

[steht auf, seufzend]

Ach ein Traum war's von Lieb und Treue,  
Vorbei ist jene goldne Zeit!

[sieht sich um]

Doch welch' Wunder! Ha, was beginn' ich —  
Ein Palast steht hier, so groß und reich und schön,  
Wo ich die niedre Hütte gestern noch geseh'n.  
Was ist aus ihm denn nur geworden? Wo bin ich?

[sieht Philemon.] Wie ein Jüngling schläft hier?

Ha, wie mich leis durchbebt

Der Erinnerung holder Schimmer.

Diese Züge? seh' ich recht? Mein Herz täuschet sich  
nimmer

Er ist's, mein Philemon! es ist kein Traum; er lebt!

Hat mich begeistert neu das Hoffen,  
 Süße Lüfte fühl' ich sanft und mild!  
 Ja, mein Herz sieht den Himmel offen!  
 [nimmt einen Metallspiegel von der Wand und betrachtet sich.]  
 Ha ich bin jung wie er.  
 Er darf mich lieben, ich bin sein Ebenbild!

## Act. 16. D u o.

Baucis

[näbert sich Philemon und ruft ihn.]

Philemon! Philemon! Hörst Du mich?

Philemon [erwacht.]

Ha, wer ruft mich?

[sieht Baucis und erhebt sich.]

Welch ein Gott lenkt Deinen Schritt hierher?  
 Junges Mädchen?

Baucis.

Welch ein Gott? Ach bist Du denn geblendet?  
 Und hat sich Dein Gedächtniß treulos gewendet?  
 Philemon kennst Du mich nicht mehr.

Philemon.

Ja Baucis gleichest Du, als sie in Jugend strahlte.

Baucis.

Und als noch ein glänzend Roth  
 Philemon's Wange malte,  
 Als voll Jugend und Liebe, Du gefreit um mich —  
 Glaub ich, daß Philemon auch Deinem Bilde glich!

Philemon.

O Baucis!

Baucis

[in seine Arme eilend]

Undankbarer! Mein Herz erkannte gleich Dich wieder,  
 Eh' Deiner Stimme Melodie

Ich gehört, sprach es laut in meinem Innern: Sieh!  
 Selbst der Vater der Götter, Jupiter stieg hernieder  
 Schuf aus unsrer nieder'n Hütte den Palast voll Herr-  
 lichkeit!

Machte schön uns und jung, unsere Herzen erglühend,  
 Gab den Venz den Vergessenen uns schimmernd und blühend,  
 Und zahlte so den Preis für unsre Gastlichkeit!

Philemon.

Jupiter, ach! Wozu diese reiche Verschwendung?  
 Was soll frommen der Ueberfluß?

O Du gabst uns ja mehr, ein Gut so süß und hold  
 Die Jugendliebe und ein neues Leben!

[Beide umarmen sich.]

Baucis.

Ach, wie wonnereich!  
 Dir in's Auge blicken,  
 An die Brust Dich drücken,  
 Seliges Entzücken  
 Macht mich Göttern gleich!

Philemon.

Ja Dich, mir so theuer  
 Umjchling ich mit Lust,  
 Ich fühl' in der Brust  
 Neues Jugendfeuer.

Beide

[wie oben, dann Beide ab.]

## 2. Scene.

Jupiter und Vulcan [in der Kleidung des ersten Bildes.]

Jupiter.

Nun Vulcan! Unser Pärchen scheint mit seiner Verwandlung zufrieden zu sein.

Vulcan.

Zum Mindesten scheinen sie Beide sehr verliebt! Sieh dorthin, da kannst Du sie sehen; sie versteckt sich hinter den Blumenstrauch.

Jupiter.

Oh, oh! wie schön!

Vulcan.

Ah, ah!

Jupiter.

Eine vollendete Schönheit! Ich wußte nicht, daß ich diesem Philemon einen solchen Schatz gegeben!

Vulcan.

Du möchtest ihn wohl lieber für Dich allein behalten!

Jupiter

[hinausblickend]. Sieh' doch Vulcan! Welche Jugend, welcher Reiz!

Vulcan.

Ja, ja! Ich sehe, in welcher Weise Du theilnehmen willst an ihrem Glücke!

## Mr. 17. Lied.

Jupiter.

Venus selber an Reiz sie gleicht,  
 Schönheit ward ihr von mir bescheert ;  
 Alles hat ihr ein Gott gereicht,  
 Schätze, wie sie des Himmels werth.  
 Ich gehorch' nur der Macht; denn die Liebe kann zähmen  
 Jupitern, wie Sterbliche, klein oder groß!  
 Ha und Philemon darf sich nicht schämen  
 Zu theilen das Loos  
 Amphytrio's!  
 Keine Zweifel kann ich verstehen,  
 Warum soll auf der Erde da  
 Den Ehegatten nicht geschehen  
 Was manchem Gott bei uns geschah?  
 Kein Sterblicher soll d'rum sich grämen,  
 Jupiter folgt seiner Neigung bloß  
 Und Philemon darf sich nicht schämen.  
 Zu theilen das Loos  
 Amphytrio's!

[Geht ab.]

Vulcan.

[ihm nacheilend]. Ich sehe schon, was im Rathe der  
 Götter das heißt — was er beschlossen! Armer Philemon!  
 [ab.]

## 3. Scene.

Baucis.

[kommt schnell gelaufen und bleibt auf der Schwelle stehen]

## Mr. 18. Arie.

Baucis.

Meine Spur hat er verloren,  
 Ach armer Philemon, hastest nach einem Ruß!

O des verliebten Thoren,  
 Stilles Träumen allein dünket mir jetzt Genuß!  
 O wie Alles hier lachet,  
 Welch ein roßiger Duft,  
 Ach Quell vom Hauch angefächet  
 Lauen Zephyrs himmlische Luft!  
 Die Natur neu erwachet  
 Zum Genuß mich ruft.  
 Die Vöglein in den Zweigen  
 Sie flattern fröhlich da,  
 Die Wipfel sanft sich neigen,  
 Wasserstrahlen perlend steigen,  
 Lieb athmet alles ja!

[Sie neigt sich vorwärts und horcht.]

Doch still! Ja das tönt dort vom Weiber, die  
 Stimme ruft mich: „Ach Treulose, laß' Dich fangen,  
 still' des Gatten, des Gatten Verlangen.“

[Kommt lachend in den Vordergrund.] Hahaha!

Ja er soll,  
 Liebevoll  
 Nur warten,  
 Denn mein Laut  
 Loket ihn traut  
 Zum Garten!  
 Liebeslust  
 In der Brust  
 Der Garten.  
 Soll mir ein  
 Küßchen rauben,

Das ich ihm nur versagt zum Schein —  
 Inniglich an die Liebe glauben!

## 4. Scene.

Jupiter. Baucis.

Jupiter.

[Baucis will ab, Jupiter tritt ihr entgegen und ruft:]  
Baucis!

Baucis.

[wendet sich um] Du erhabener Herr?

Jupiter.

Ich bin glücklich zu sehen, daß die Grazien Dich so reich geschmückt!

Baucis.

Ja wer seit Ihr denn Herr, daß die Götter Euch gehorchen?

Jupiter.

Der Herr der Welt, der gerne Macht, Ruhm und Glanz hingibt für einen Kuß von Dir!

Baucis.

[sich von ihm entfernend] O Herr!

Jupiter.

Sprich, warum dies Zagen, warum bleibst Du so fern?

Baucis.

Ach mein schüchternes Herz wagt es kaum zu schlagen.  
Jupiter läßt sich zu mir hernieder?

Jupiter.

Nein er hebt Dich zu sich empor! Baucis, ich liebe Dich, erhöre mein Flehen [umschlingt sie und will sie küssen.

### 5. Scene.

Vorige. Philemon.

Philemon.

Was seh' ich?

Daucis.

Philemon!

Jupiter

[für sich]. Philemon.

Philemon.

Daucis läßt sich küssen von meinem Gaste?

Daucis

[halblaut]. Stille — wenn Du wüßtest —

Philemon.

Ich weiß genug!

Jupiter.

Du irrst Dich, Freund! Ich freue mich nur mit Daucis des Glückes, das Dir die Götter zugewendet.

Philemon.

Die Götter hätten sich die Mühen und alles Weitere ersparen können!

Daucis.

[leise]. Mähige Dich, Unglücklicher!

Jupiter.

Du bist ein Undankbarer! Dank es Daucis, die Dich so ungeheuer, unverdientermaßen liebt, sonst —

Philemon.

Nun sonst?

Jupiter [geht stolz an ihm vorüber, zu Baucis gewendet].  
Ich komme wieder! [ab.]

## 6. Scene.

Philemon. Baucis.

Philemon.

Ich soll ihm am Ende noch dafür danken, daß er mein  
Weib geküßt hat?

Baucis.

Unbesonnener! Weißt Du, wen du beleidigt hast?

Philemon

Nun?

Baucis.

Es war Jupiter selbst!

Philemon (für sich):

Jupiter, so bin ich verloren! [laut] Doch Du trägst  
die Hauptschuld!

Baucis.

Durst ich Jupiter diese kleine Gunst, um die er  
mich bat, einen einzigen Kuß verweigern?

Philemon.

Wenn Du ihm Alles das gewähren willst, was er  
verlangt — wird er auf halbem Wege stehen bleiben?

Baucis.

Ein vernünftiger Chemann verläßt sich in dieser  
Beziehung ganz auf seine Gattin?

Philemon.

Da könnte er schön ankommen! Besonders wenn diese Frau eine Treulose ist, wie Du bist!

Baucis.

Schäme Dich, so zu reden! Eifersüchtiger!

Philemon.

Undankbare!

Baucis.

Ich will mich nicht wie eine Skavin behandeln lassen; seit ich wieder jung und schön geworden bin, soll es auch alle Welt wissen, alle Welt sehen dürfen!

Philemon.

Treulose!

Baucis.

Tyrann!

[Vulkan tritt zwischen Beide.]

## 7. Scene.

### Nr. 20. Trio.

Vulcan.

Nun, was gibts? Was ist geschehen?

Philemon.

Die Götter? Ich troge ihnen, ich fordere sie heraus!  
[Wirft die Bildnisse der Laren um, nimmt eine kleine Statue Jupiters und wirft sie Vulcan vor die Füße].  
Da, sie mögen die Beleidigung rächen.

Baucis.

Philemon!

## Philemon.

Laß mich! Ich überlasse Dich ihm, Deinem Jupiter!  
[stößt sie zurück und stürzt ab.]

## 8. Scene.

Vulkan. Baucis.

[Hebt die Statue Jupiters vom Boden auf und stellt sie wieder auf den Altar.] Ein Glück, daß er von Bronze ist.

Baucis.

Er flieht mich! Er hört mich nicht mehr! Weh' mir!  
er verläßt mich, mir bleibt nichts übrig, als der Tod.  
[bricht in Thränen aus, sinkt auf einen Schemel.]

Vulkan.

[für sich.] Sie weint! Wahrhaftig, wirkliche Thränen!

Baucis.

Warum fiel ich ihm nicht zu Füßen? Ein einziges Wort  
hätte seinen Zorn besänftigt; ach, es ist das erstemal  
seit sechzig Jahren, daß ich ihn böse sehe; unser Leben  
war nichts als ein Austausch gegenseitiger Zärtlichkeiten  
— und ich bin es — die dieses Glück zerstört!

Vulkan.

[für sich.] Armes Weibchen! So etwas höre ich von Frau  
Venus das ganze Jahr nicht! [laut.] Höre Baucis! Deine  
Thränen rühren mich, ich will versuchen, Dich mit Deinem  
Gatten auszusöhnen! Verlaß Dich auf mich, mein  
Schätzchen, nur weine nicht mehr!

Baucis.

[aufjauchzend.] Ach Herr! Diese Güte, Ihr wollt mich  
mit meinem Gatten auszusöhnen? Ihr gebt mir das Leben  
wieder! Eilt, eilt!

Vulcan.

Ich gehe schon! [seufzend im Abgehen.] Um mich hat Frau Venus nie geweint und ich bin doch auch einer der schöneren Götter [ab.]

## D. Scene.

Baucis. Jupiter.

Baucis.

Ihr Götter, die mein Gatte beleidigt — nicht auf ihn, auf mich lenkt Euren gerechten Zorn! Ich allein bin die Schuldige!

Jupiter

[eintretend]. Beruhige Dich, Baucis, aus Liebe zu Dir will ich ihm verzeihen.

Baucis.

O habt Dank!

Jupiter.

Doch mit dem Dank allein dürfte Jupiter kaum zufrieden sein! Du weißt, daß ich Dich liebe!

Baucis

[für sich]. Wie ihm widerstehen? — Welch ein Gedanke!  
[laut] So sei es denn! — Weil Ihr mich denn wirklich liebt, so will ich nicht länger undankbar sein. Doch einen Wunsch müßt Ihr mir zuvor gewähren.

Jupiter.

Alles, was Du willst.

Baucis,

So schwört es mir zu!

Jupiter.

Wohlan denn! Ich schwöre!

Baucis.

Beim Styr.

Jupiter.

Beim Styr!

Baucis

[wirft sich vor ihm nieder.] Herr verzeihe uns!

Jupiter.

Was thust Du, Baucis?

Baucis.

Das Unrecht, welches ich gegen meinen Gatten begangen, will ich sühnen.

## 10. Scene.

Baucis. Jupiter. Vulcan. Philemon [eintretend].

## Act. 21. Romanze und Finale.

Baucis.

Uns're Herzen schlugen  
 Stets treu in der Brust,  
 Und selbst noch das Alter trugen  
 Wir vereint mit Lust.  
 Dein Geschenk, dieses wunderbare  
 Brachte uns kein Glück  
 (Gib' der weißen Haare  
 Die Runzeln uns zurück.)

**Philemon**

[für sich.] Ha, was sagt sie?

**Jupiter.**

Alles ist verloren  
Jupiter hats selbst beschworen!

**Vulkan.**

Sie ist ihm entgangen  
Jupiter hat sich selbst gefangen.

**Jupiter.**

Wie Baucis, die ich außerloren?

**Baucis.**

Mache zuerst mich alt  
Liebe mich später dann!

**Philemon.**

Ach Baucis

**Baucis.**

Philemon! Ach!

**Jupiter.**

Nun wohl! Doch nein;  
Mein Zorn weicht dem süßen Blick;  
Bannt die Furcht;  
Meinem Wort vertraut:  
Zerstören will ich nicht, den Pfad zu Eurem Glück.  
Bleibe jung, bleibe schön!  
Ich freue mich mit Dir.  
[zu Vulkan] Doch hier beim Stiz schwör ich es laut,  
Daß ich so leicht den Schwur  
Beim Stiz nicht wieder thu!

Paucis und Philemon.

O Bild vergangner Zeiten,  
 Wahrer Lieb', süße Freuden  
 O komme Erinnerung  
 Nun sind wir wieder jung.  
 (Daß auch in spätern Tagen  
 Wenn schwer das Alter drückt  
 Unsere Herzen noch schlagen  
 So wie jetzt hochbeglückt.)

(Indem sich Jupiter mit Vulkan zum Abgehen wenden, fällt  
 der Vorhang)

---